

# Pflegeheim soll 2022 fertig werden

Zur Grundsteinlegung wurde eine Zeitkapsel in die Kellerdecke einzementiert

Von unserer Mitarbeiterin  
Anne-Rose Gangl

**Kuppenheim.** Schöner hätte das Wetter nicht sein können, um am Freitagmorgen die Grundsteinlegung für das neue Pflegeheim für jüngere Menschen in Kuppenheim zu feiern. Eine strahlende Sonne begleitete strahlende Gesichter von Investor Friedrich Ganz, Bürgermeister Karsten Mußler (FW) und den Vertretern des Klinikums Mittelbadens.

„

Wir können die  
Pflegebedürftigen am  
Leben teilhaben lassen.

**Daniel Herke**  
Klinikum Mittelbaden

Im Februar war Baubeginn für das Pflegeheim, das ein bisher in Mittelbaden noch nicht vorhandenes spezielles stationäres Pflegeangebot für Menschen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren bietet. Der Keller ist fertig, die Kellerdecke betoniert, so dass in der kommenden Woche mit dem Bau des Erdgeschosses der zweite Bauabschnitt beginnen kann, wie Projektleiterin Jeannine Kreis sagte. „Wir sind voll im Zeitplan und auch noch im Kostenrahmen, doch die Kostenentwicklung bleibt spannend“, sagt sie. Bis zum Winter soll der Rohbau stehen, bezugsfertig soll das neue Pflegeheim im Herbst 2022 sein, wie Friedrich Ganz sagte, der gemeinsam mit Jürgen Jung, ehemaliger Geschäftsführer des Klinikum Mittelbadens, die Projektidee hatte.

Rund zwölf Millionen Euro nimmt die vor vier Jahren gegründete Stiftung Friedrich Ganz in die Hand, die jungen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung das Leben verbessern möchte. Auf dem rund 4.352 Quadratme-



**Grundsteinlegung im Sonnenschein:** Architektin Jeannine Kreis (vorne) packte neben aktuellen Zeitungsausgaben auch Urkunden und Corona-Tests sowie Masken in die Zeitkapsel.  
Foto: Anne-Rose Gangl

ter großen Grundstück in der Erwin-Roos-Straße in Kuppenheim entsteht das dreigeschossige Pflegeheim für junge Pflegebedürftige und Kurzzeitpflege mit 73 Pflegezimmern, vier Einzimmer- sowie zwei Zweizimmerwohnungen für betreutes Wohnen. Friedrich Ganz dankte insbesondere der Stadt Kuppenheim für die Überlassung des Grundstücks im Wohngebiet „Pfaffenacker“, das zentral in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und zum Schlosspark Favorite liegt.

Bürgermeister Karsten Mußler erinnerte daran, dass man bei der Erschließung des Baugebietes „Pfaffenacker“ im Jahre 2008 diese Fläche für ein ganz besonderes Projekt reserviert habe. Viele verschiedene Vorschläge seien vorgelegt worden, doch das von Friedrich Ganz

und Jürgen Jung präsentierte Pflegeheim für jüngere Menschen sei sofort auf positive Resonanz gestoßen. Intensiv habe man das Vorhaben auch in zahlreichen Bürgergesprächen begleitet, wobei Projektleiterin Jeannine Kreis viel Herzblut eingebracht habe.

Im nun entstehenden Pflegeheim habe man künftig die Möglichkeit, gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse jüngerer Pflegebedürftiger einzugehen, sagte Daniel Herke, kaufmännischer Geschäftsführer des Klinikum Mittelbadens. „Wir sind hier direkt in der Stadt und in der Nähe zum Schlosspark und können die jungen Pflegebedürftigen so bestmöglich am Leben der Stadt teilhaben lassen“, sagte Herke. Eine Herausforderung sei, die rund 70 Mitarbeiter für den künftigen

Betrieb gewinnen zu können. Wie Daniel Herke informierte, sei hierfür bereits eine Koordinierungsstelle eingerichtet worden, die unter der Telefonnummer (0 72 23) 9 40 89 33 oder per E-Mail an S.Stader@klinikum-mittelbaden.de erreichbar ist. Auch von Seiten der künftigen Bewohner liegen bereits Interessenbekundungen vor.

Mit viel Kreativität füllte Jeannine Kreis die Zeitkapsel, die im Rahmen der Corona-bedingt verspäteten Grundsteinlegung in die Kellerdecke einzementiert wurde. Neben aktuellen Ausgaben der Tageszeitungen kamen ein wasserdichter USB-Stick, Münzgeld, eine von allen Anwesenden unterschriebene Urkunde sowie auch Maske und Corona-Test in die Kapsel.

## Rauch löst Großeinsatz aus

**Kuppenheim/Bischweier** (ar). Mit dem Schrecken davon gekommen ist eine 85-jährige Frau in der Kuppenheimer Sofienstraße. Sie hatte ihren Holzofen angefeuert und Essen darauf gestellt. Aus noch unbekannter Ursache kam es zu einer starken Rauchentwicklung, wodurch der Rauchmelder ausgelöst wurde. Wie Daniel Peter, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kuppenheim, informierte, sei um 9.50 Uhr von der Leitstelle die Alarmmeldung über eine Rauchentwicklung oder einen eventuellen Gebäudebrand eingegangen.

Beim Eintreffen wurden sie von Anwohnern auf die im Haus wohnende Seniorin aufmerksam gemacht, die von den Einsatzkräften jedoch nicht in der Wohnung aufgefunden wurde. Sie war mit ihrem Rollator unterwegs und wurde von den anfahrenen Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugen überrascht.

## Seniorin kommt mit dem Schrecken davon

Insgesamt waren 31 Einsatzkräfte der Feuerwehren Kuppenheim und Oberndorf mit fünf Fahrzeugen sowie 16 Mann der Feuerwehr Bischweier mit zwei Fahrzeugen, der DRK-Rettungsdienst mit Notarzt, die örtliche Bereitschaft der Media Ambulanz Kuppenheim sowie die Polizei vor Ort.

Einen Brand gab es keinen und Personen kamen nicht zu Schaden, wie Daniel Peter weiter mitteilte. Schwierig sei jedoch die Anfahrt der Rettungskräfte aufgrund der Baustellensituation in Kuppenheim gewesen, so der Kuppenheimer Feuerwehrkommandant. Doch auch in den engen Straßen parkende Autos habe man erst entfernen müssen, damit die Rettungsfahrzeuge an die Unfallstelle fahren konnten.

Daniel Peter appelliert nochmals an alle, ihre Fahrzeuge ordnungsmäßig zu parken, damit die Rettungswege zugänglich sind.

## Neubau oder Erweiterung?

Kindergartenbedarfsplan ist Thema in Elchesheim-Illingen

**Elchesheim-Illingen** (hh). Bis in einem Jahr wird der von der katholischen Pfarrgemeinde betriebene Kindergarten im Bereich der Drei- bis Sechsjährigen voll belegt sein, die 113 Plätze umfassende Kapazität für diese Altersgruppen wird an ihre Grenzen kommen. Mit diesen Angaben beschrieb die stellvertretende Hauptamtsleiterin, Sarah Trautwein, die Entwicklung, als in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Elchesheim-Illingen über den Kindergartenbedarfsplan 2022 informiert wurde. Nach dem Erreichen der Auslastung werde sich die Lage ab dem Sommer des nächsten Jahres entspannen. Als Grund dafür wurden ein Rückgang der Geburtenzahl genannt, die seit 2017 rückläufig seien und sich von derzeit etwa 30 im Jahresdurchschnitt auf „eher 25“ verringerten.

Den Sitzungsunterlagen zufolge wird für den Kindergarten bis 2028 bei den Schützlingen ab dem dritten Lebensjahr eine Belegung erwartet, die zwischen 76

und 114 Plätzen schwankt. Den im nächsten Sommer erwarteten Engpass will man auflösen, indem die Vorschulkinder im August den Kindergarten verlassen und in die Ferienbetreuung wechseln, die von der Gemeinde für Schulkinder durchgeführt wird. In der Betreuung von Kleinkindern bis drei Jahren werden die genehmigten 30 Plätze momentan für ausreichend gehalten. Bei erhöhter Nachfrage könnte auf Tagesmütter verwiesen werden, hieß es in der schriftlichen Erläuterung.

Wie Sarah Trautwein weiter berichtete, sei die Gemeinde im Hinblick auf die neuen Baugebiete, die in den kommenden Jahren entstehen sollen, mit der katholischen Verrechnungsstelle im Gespräch. Es werde „ab etwa 2024/2025 mit Sicherheit eine Zunahme des Bedarfs“ geben, ging man in der Sitzungsvorlage von einer zügigen Verwirklichung der Baugebiete aus, von denen bis jetzt nur grobe Vorentwürfe bekannt sind.

In den Beratungen mit der Verrechnungsstelle will man klären, ob man den Kindergarten erweitern oder einen neuen bauen sollte, erklärte Trautwein. Die Planungen sollen in einer „Bürgerbeteiligung“ vorgestellt werden, sagte Trautwein. In der Sitzungsvorlage klang es so, als wäre über die Frage, ob vergrößert oder neugebaut werden soll, schon entschieden. „Nach der Sommerpause soll im Gemeinderat dann ein Beschluss für einen Standort gefasst werden.“ lautete der letzte Satz. Indessen ist aus der Bevölkerung bereits ein Vorschlag aufgetaucht. Nachdem bekannt wurde, dass die Gemeinde das Grundstück der alten Elchesheimer Schule für den Bau von zwei großen Gebäuden mit zusammen 16 Wohnungen verkaufen will, kam die Frage auf, warum man dort stattdessen nicht einen Kindergarten baue. Nähe zu den neuen Baugebieten wäre gegeben, Konflikte mit Veranstaltungen im nahen Bürgerhaus wäre nicht zu befürchten.

## Die Tendenz ist positiv

Gemeinderat informiert über Haushaltsentwicklung

**Elchesheim-Illingen** (hh). Zu den Pflichten einer Gemeindeverwaltung gehört, es um die Jahresmitte über die Haushaltsentwicklung zu informieren. Derzeit seien Prognosen aber schwierig, schickte Rechnungsamtsleiter Thomas Spinner voraus, als er dem Gemeinderat vor der Sommerpause einen Überblick gab.

Bereits bei der Aufstellung des Etats seien verminderten Steuereinnahmen in Folge der Pandemie gemäß den offiziellen Schätzungen vom November letzten Jahres berücksichtigt worden. Momentan würden „leicht rückläufige Einkommensteueranteile“ vorhergesagt, die aber zum Teil wahrscheinlich über die Finanzausgleich kompensiert werden könnten, war aus dem Sitzungspapier zu erfahren.

Die mit 470.000 Euro veranschlagte Gewerbesteuer lasse aktuell einen Zuwachs von etwa 50.000 Euro erwarten. Beim ordentlichen Gesamtergebnis, das im Etat

mit 310.900 Euro im Minus steht, sieht es dem Kämmerer zufolge fast nach einer Halbierung aus; die jüngste Berechnung steht bei Minus 170.000 Euro.

Die Tendenz weise einen insgesamt besseren Abschluss des Haushaltsjahres hin, als ursprünglich angenommen. Unsicherheiten gebe es immer, schränkte Spinner ein.

Zum Vollzug teilte er mit, dass im ersten Halbjahr schon „viele abgearbeitet“ worden sei. Die Erweiterung des Gewerbegebiets Lachenwiesen etwa sei nahezu abgeschlossen. Die Instandsetzung des Lachenwiesenwegs werde folgen. Für das Bürgerhaus seine Planung bezüglich der Lüftung im Gange sowie der Heizung, deren Zentrale in der benachbarten alte Schule liegt. Das Schulgrundstück soll bekanntlich verkauft werden.

Für die ehemalige Illinger Kirche mit dem Heimatmuseum sei eine Notsicherung erforderlich geworden, das Gebäude müsse saniert werden.

## Pfarrgemeinde lädt zur Zusammenkunft

**Rastatt** (BNN). Die Petrusgemeinde Rastatt lädt am Sonntag, 25. Juli, um 10 Uhr zu einem Gottesdienst mit Pfarrer Albrecht Berbig ein. Viele weitere Zusammenkünfte sind ab sofort auch in Präsenz wieder möglich, wie die Pfarrgemeinde in einer Pressemitteilung informierte – darunter Angebote für Senioren sowie Kinder und Jugendliche. Sportangebote und der Bibeltreff können ebenso wieder stattfinden, heißt es in der Ankündigung weiter. Für die Sommerfreizeit seien Ersatzveranstaltungen geplant.

**Internet**  
[www.petrusgemeinde-rastatt.de](http://www.petrusgemeinde-rastatt.de)

## SPD-Bus macht in Rastatt Station

**Rastatt** (BNN). Unter dem Motto „Gekommen, um zu hören“ macht der Dialogbus der SPD-Bundestagsfraktion im Rahmen der SPD-Dialogetour am Montag, 26. Juli, von 13 bis 15 Uhr Halt in Rastatt. Wie das Abgeordnetenbüro der Bundestagsabgeordneten Gabriele Katzmarek mitteilte, ist neben Katzmarek auch Saskia Esken an Bord, die den Wahlkreis Calw/Freudenstadt im Deutschen Bundestag vertritt. Ziel sei, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

## Die äußeren Bedingungen sind optimal

41 Teams treten den 27 Kilometer langen Rundkurs beim Paarzeitfahren der RSG Ried Rastatt an

Von unserem Mitarbeiter  
Stephan Friedrich

**Iffezheim.** Während zahlreiche Veranstaltungen in der Region auch in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen und damit oftmals schon zum zweiten Mal in Folge nicht stattfinden können, trotz der traditionellen Paarzeitfahren der RSG Ried Rastatt allen Widerständen. So freuten sich in diesem Jahr 41 Paare, den insgesamt 27 Kilometer langen Rundkurs von der Staustufe Iffezheim den Rhein entlang nach Grefern und zurück absolvieren zu dürfen.

Von optimalen äußeren Bedingungen sprechen die Organisatoren, die die Paare im Abstand von einer Minute auf den Kurs schicken. „Es gibt kaum Wind, die Temperaturen sind ideal und alle haben großen Spaß und sich auf dieses Rennen gefreut“, sagt Christian Späth von der RSG Ried Rastatt noch vor dem Start am Donnerstagabend. Dabei sind viele bunt gemischte Zweierteams zu beobachten. Da fahren Ehepaare ebenso zusammen wie gute Freunde und Radsportkollegen aller Generationen. Für viele ist es der erste Wettkampf in dieser Saison. Alle nehmen an einem Rennen teil und haben trotz ganz unterschiedlicher Besetzung und Leistungsstärke doch die Chance auf

den Tagessieg. „Wir setzen ein besonderes Bonus-Malus-System ein, das besonders starken Fahrern Zusatzsekunden aufbürdet und jüngeren und älteren Fahrern Bonussekunden bringt“, so Späth. Teilnehmer über 40 Jahre erhalten pro

weiterem Lebensjahr einen Zeitbonus von sechs Sekunden, während es pro weiblichem Teammitglied 90 Sekunden Zeitbonus gibt. Lizenzfahrer dagegen werden mit einem Malus von 45 Sekunden ins Rennen geschickt, während auch

jungen Erwachsenen zwischen 20 und 39 ein Malus aufgebürdet wird.

So kommt es am Ende, dass manche Sportler auf der Strecke zwar schnell unterwegs waren, in der Endwertung aber doch hinter Paaren lagen, die innerhalb kürzerer Zeit ins Ziel kamen. Durch die Bonuszeiten gewannen am Ende Felix Tutsch, der bereits am Hawaii-Triathlon teilgenommen hat, und sein Partner Torsten Erbe. Mit einer Fahrzeit von 35 Minuten erreichten sie eine Wertungszeit von 32,24 Minuten. Zweite beim Paarzeitfahren der RSG Ried Rastatt wurden dieses Mal Martin Rank und Norbert Stegmüller vor Frank Erk und Eberhard Janzen. Bestplatziertes Team der RSG Ried Rastatt waren Jörg Karcher und Christian Späth, die sich über einen sechsten Platz in der Gesamtwertung freuten. Platz acht ging an das RSG-Duo Christian Veit und Jochen Klebsch. Die schnellste Tageszeit verbuchten Ben Witt aus Kuppenheim und Daniel Debertin aus Karlsruhe für sich. Sie erreichten das Ziel bereits nach 33,14 Minuten, was einem Schnitt von fast 50 Kilometern pro Stunde entspricht. Ältester Teilnehmer war Jürgen Teilmann aus Kehl mit 76 Jahren. Er fuhr mit seinem Partner Willi Müll einen Schnitt von über 40 Kilometer pro Stunde.



**Volle Fahrt voraus:** In ganz unterschiedlichen Konstellationen treten Paare bei der Aktion der RSG Ried an.  
Foto: Stephan Friedrich